

Der Zürcher Fremdenverkehr im Jahre 1957

Allgemeine Frequenz

Die in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen Beherbergungsbetriebe der Stadt Zürich haben im Jahre 1957 im Durchschnitt besser abgeschnitten als im Jahre zuvor. Dieses günstige Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass bei praktisch unverändertem Gastbettenbestand die Zahl der Logiernächte um über 5 Prozent angestiegen ist. Bei rund 732000 Ankünften und 1855000 Übernachtungen war der Zustrom im Berichtsjahr grösser als je zuvor.

Entwicklung der Fremdenfrequenz 1945 bis 1957

Jahre	Be- triebe	Gast- betten	An- künfte	Übernachtungen		Betten- besetzung in %
				absolut	jährl. Zu- nahme %	
1945/49	98	4383	397 978	1 285 537	12,9	80,3
1950/54	112	5587	564 794	1 533 202	3,2	75,1
1950	105	5074	453 535	1 365 975	-1,8	73,8
1951	109	5191	529 142	1 474 499	7,9	77,8
1952	108	5542	580 876	1 584 744	7,5	78,1
1953	116	5889	618 228	1 614 456	1,9	75,1
1954	121	6239	642 191	1 626 336	0,7	71,4
1955	128	6914	684 576	1 711 119	5,2	67,8
1956	127	7013	704 219	1 762 357	3,0	68,7
1957	127	7016	732 231	1 855 476	5,3	72,5

Mit 72,5 Prozent liegt die durchschnittliche Bettenbesetzung der 127 in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen Beherbergungsbetriebe für die 7016 Gastbetten zwar tief unter den beiden Nachkriegsmaxima von 87,6 Prozent im Jahre 1947 und 78,1 Prozent im Jahre 1952; sie ist aber doch merklich höher als die Besetzungsziffern von 67,8 und 68,7 Prozent in den beiden Jahren 1955 und 1956. Am besten belegt, zu über 83 Prozent, waren die Pensionen und sodann die von den Gästen aus dem Ausland bevorzugten Hotels I. Ranges, die im Jahresmittel annähernd zu 75 Prozent belegt waren. Die Hotels II. Ranges A und die Gasthöfe waren zu rund 72 Prozent besetzt, die Hotels II. Ranges B und C zu 70 Prozent.

Übernachtungen und Bettenbesetzung nach Hotelkategorien 1956 und 1957

Kategorien	Übernachtungen		Bettenbesetzung in %		Auslandanteil in %	
	1956	1957	1956	1957	1956	1957
I. Rang	292 309	299 320	72,8	74,6	908	912
II. A	434 180	453 220	71,5	71,9	757	771
II. B und C	611 320	693 829	64,9	69,9	671	671
Gasthöfe	250 107	252 566	65,5	72,3	319	321
Pensionen	174 441	156 541	74,7	83,4	452	427
Zusammen	1 762 357	1 855 476	68,7	72,5	660	666

Der Auslandanteil an den Logiernächten, der 1950 noch 55,0 Prozent betragen hatte, und der seither von Jahr zu Jahr, wenn auch in verlangsamtem Rhythmus, ansteigt, belief sich im Berichtsjahr auf 66,6 Prozent. Genau zwei Drittel der Übernachtungen entfielen somit auf Besucher aus dem Ausland. Da sich aber die Auslandsfrequenz hauptsächlich auf die Reisesaison zusammendrängt, zeigt auch die Gesamtfrequenz beträchtliche Schwankungen. So waren im August praktisch alle verfügbaren Betten (97 Prozent) belegt, im Dezember dagegen bloss die Hälfte (51 Prozent). Nur vom Mai bis Oktober steigt die durchschnittliche Bettenbesetzung über 75 Prozent an, während sie sich vom November bis zum April zwischen 51 und 71 Prozenten bewegt.

Fremdenfrequenz nach Vierteljahren 1956 und 1957

Monate	Übernachtungen		Bettenbesetzung in %		Auslandanteil in ‰	
	1956	1957	1956	1957	1956	1957
Januar–März	327 298	363 791	51,7	58,2	564	561
April–Juni	459 764	496 107	72,7	77,9	668	676
Juli–September	577 141	587 814	87,9	90,1	764	770
Oktober–Dezember	398 154	407 764	61,7	63,1	579	597
Ganzes Jahr	1 762 357	1 855 476	68,7	72,5	660	666

Im August fiel das Maximum der für Gäste aus dem Ausland registrierten Logiernächte (172300) mit dem entsprechenden Minimum für Besucher aus dem Inland (41500) zusammen. Damit übertraf die Auslandsfrequenz jene des Inlandes um mehr als das Vierfache. Andererseits war sogar das Minimum der auf das Ausland entfallenden 60000 Logiernächte im Januar noch höher als das Maximum von 59000 Logiernächten für Inlandgäste im Oktober. Während bei der Auslandsfrequenz das Maximum auf gegen das Dreifache des Minimums emporschnellt, beschränkt sich diese Spannung in der Inlandsfrequenz auf rund 40 Prozent.

Ankünfte und Übernachtungen nach Monaten 1957

Monate	Ankünfte			Übernachtungen		
	Inland-gäste	Ausland-gäste	zusammen	Inland-gäste	Ausland-gäste	zusammen
Januar	15 711	24 426	40 137	53 257	60 128	113 385
Februar	14 866	28 151	43 017	49 442	64 929	114 371
März	18 099	35 190	53 289	56 877	79 158	136 035
April	17 431	42 409	59 840	54 867	93 205	148 072
Mai	18 484	48 214	66 698	58 833	115 063	173 896
Juni	15 107	54 702	69 809	46 812	127 327	174 139
Juli	14 391	65 425	79 816	45 233	139 591	184 824
August	12 707	82 575	95 282	41 528	172 264	213 792
September	16 436	59 412	75 848	48 191	141 007	189 198
Oktober	19 497	42 291	61 788	59 001	106 569	165 570
November	18 314	28 500	46 814	55 879	75 009	130 888
Dezember	14 914	24 979	39 893	49 476	61 830	111 306
Jahr	195 957	536 274	732 231	619 396	1 236 080	1 855 476

Die Spitze der Monatsfrequenz fiel mit insgesamt rund 95000 Ankünften und 214000 Übernachtungen in den August, während das Minimum mit 40000 Gästen und 111000 Logiernächten im Dezember registriert wurde.

Herkunftsländer

Die im Berichtsjahr eingetretene Frequenzverbesserung war bei den Gästen aus dem Ausland bedeutend grösser als bei den Gästen aus dem Inland. Von den zusätzlich registrierten 28000 Ankünften entfielen nicht weniger als 27000 auf Besucher aus dem Ausland und von den 93000 Übernachtungen 73000. In Anbetracht des erhöhten Gesamtzustroms aus dem Ausland ist es bemerkenswert, dass aus dem zweitwichtigsten Herkunftsland, den USA, eine Frequenzeinbusse um rund 4000 Ankünfte und 4000 Übernachtungen eingetreten ist. Schon 1956 war ein Rückgang zu verzeichnen gewesen. Der Anteil der Logiernächte für Besucher aus Deutschland mit nahezu 14 Prozent und aus den USA mit fast 11 Prozent belegt immer noch rund einen Viertel der gesamten Übernachtungszahlen. Erst in weitem Abstand folgen Grossbritannien und Irland sowie Italien mit je rund 6 Prozent aller Übernachtungen. Aus Grossbritannien und Irland konnte im Berichtsjahr eine Frequenzzunahme um 17 Prozent oder um 16900 Übernachtungen registriert werden.

Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern der Gäste 1957

Herkunftsländer	Ankünfte	Übernachtungen	Zunahme 1956-1957 %		Promilleverteilung	
			Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen
Schweiz	195 957	619 396	0,5	3,3	268	334
Deutschland	131 705	257 390	1,5	3,2	180	139
Grossbritannien, Irland	48 977	115 302	12,2	17,2	67	62
Italien	51 016	102 422	8,5	9,8	69	55
Frankreich	45 468	89 551	6,6	-0,1	62	48
Österreich	24 516	52 409	7,1	4,6	33	28
Skandinavien ¹	22 930	51 579	5,1	7,3	31	28
Niederlande	19 510	43 352	9,4	7,6	27	23
Belgien, Luxemburg	15 455	32 717	9,2	9,7	21	18
Spanien, Portugal	13 117	31 803	5,2	4,2	18	17
Südosteuropa ²	11 588	39 199	18,6	27,9	16	21
Osteuropa ³	7 353	18 369	18,1	27,2	10	10
Europa zusammen	587 592	1 453 489	4,3	5,8	802	783
USA	83 239	201 913	-4,5	-2,0	114	109
Übriges Amerika	21 783	70 907	14,9	8,9	30	38
Amerika	105 022	272 820	-1,0	0,6	144	147
Afrika	10 792	34 502	4,6	-3,2	15	19
Israel	10 901	41 447	35,2	27,5	15	23
Indien, Pakistan	4 944	15 076	-14,1	-15,1	7	8
Übriges Asien	9 359	26 393	31,5	22,0	12	14
Asien	25 204	82 916	20,4	15,3	34	45
Australien	3 621	11 749	-2,2	21,0	5	6
Ausland zusammen	536 274	1 236 080	5,3	6,3	732	666
Im ganzen	732 231	1 855 476	4,0	5,3	1000	1000

¹ Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden ² Griechenland, Jugoslawien, Türkei ³ Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn

Aus unseren Nachbarländern sind, mit Ausnahme von Frankreich, durchwegs Frequenzverbesserungen eingetreten, die bedeutendste, wie schon 1956, aus Italien mit einer Mehrbuchung von 9100 Logiernächten. Frequenz-

zunahmen an gebuchten Logiernächten von über 25 Prozent wurden registriert für Südosteuropa, nämlich aus Griechenland, Jugoslawien und der Türkei. Doch handelt es sich hier um kleine absolute Zahlen, wobei der Gewinn insgesamt 8500 Logiernächte ausmachte. Auch aus Osteuropa ist, im ganzen genommen, gegenüber 1956 eine um über 25 Prozent oder um 3900 Logiernächte erhöhte Frequenz registriert worden.

Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste, die von ihrem Nachkriegsmaximum von 3,5 Tagen im Jahre 1947 stark zusammenschrumpfte, zeigt seit 1954 einen unveränderten Wert von 2,5 Tagen. Die Besucher aus dem Ausland hielten sich, wie schon im Jahre 1956, im Mittel 2,3 Tage, die Inlandgäste dagegen 3,2 Tage in Zürich auf. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass ein Drittel der für Besucher aus dem Inland gebuchten Logiernächte auf berufstätige Dauergäste entfällt. Für die übrigen Gäste aus dem Inland ergibt sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,2 Tagen gegen 2,1 Tage im Jahre zuvor. Die leichte Erhöhung vermochte aber, da die 419000 Logiernächte dieser Hotelgäste aus dem Inland gegenüber der Gesamtzahl von 1855000 Übernachtungen nur wenig ins Gewicht fallen, den Gesamtdurchschnitt nicht zu beeinflussen. Dieser Durchschnitt setzt sich aus zum Teil sehr unterschiedlichen Einzelwerten zusammen. Die weit-aus längste Aufenthaltsdauer mit 4,9 Tagen entfiel auf die 1568 aus Ungarn kommenden Gäste, die wegen der Flüchtlingswelle fast doppelt so zahlreich waren wie im Jahre 1956. Drei und mehr Tage hielten sich im Durchschnitt die Gäste aus Israel und zum Teil aus Afrika, ferner aus Südamerika, Kanada, Indien, Australien sowie aus Ägypten und Südosteuropa auf. Den kürzesten Aufenthalt mit durchschnittlich weniger als 2 Tagen gönnten der Stadt Zürich die Besucher aus Sowjetrussland, Bulgarien, Rumänien und der Tschechoslowakei. Die Gäste aus unseren Nachbarstaaten begnügten sich mit 2 Tagen, während die Reisenden aus den USA und aus Grossbritannien und Irland für ihren Zürcher Besuch im Mittel 2,4 Tage veranschlagten.

Als Kongressstadt beherbergte Zürich im Jahre 1957 wieder eine Reihe von Tagungen, von denen der 2. Internationale Kongress für Psychiatrie mit rund 2500 meist ausländischen Teilnehmern vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus der bedeutendste war, während das farbenfrohe Eidgenössische Musikfest wohl einen grossen Strom von Besuchern nach Zürich zog, die Hotelbesetzung aber nur wenig beeinflusste, da für die Festteilnehmer Massnlager zur Verfügung standen.

Bahn-, Auto-, Fluggäste

Seit dem Mai 1957 führt das Statistische Amt der Stadt Zürich in Ergänzung der Statistik über Ankünfte und Übernachtungen noch eine Statistik über die von den Hotelgästen benützten Transportmittel durch.

Von den 535900 vom Mai bis Dezember 1957 in der Stadt Zürich eingetroffenen Gästen sind 215500 oder 40 Prozent per Bahn eingetroffen, 102700 oder 19 Prozent haben das Flugzeug benützt, 206200 oder 39 Prozent trafen mit einem Personenwagen, Motorrad oder Car ein, und schliesslich 2 Prozent mit einem Fahrrad oder im Nahverkehr.

Angekommene Gäste nach den benützten Transportmitteln Mai bis Dezember 1957

Monate	Grundzahlen				Alle Gäste	Promilleverteilung			
	Bahn	Flugzeug	Motorfahrzeuge	übrige		Bahn	Flugzeug	Motorfahrzeuge	übrige
Mai-Juni	53 169	27 313	52 977	3 048	136 507	390	200	388	22
Juli-August	62 103	33 083	76 574	3 338	175 098	355	189	437	19
September-Oktober	57 663	26 406	50 818	2 749	137 636	419	192	369	20
November-Dezember	42 542	15 901	25 863	2 401	86 707	491	183	298	28
Mai-Dezember	215 477	102 703	206 232	11 536	535 948	402	192	385	21

Bemerkenswert ist der stabile Anteil der Flugpassagiere mit stets etwa einem Fünftel aller ankommenden Gäste. Dagegen zeigen sich sehr beträchtliche saisonbedingte Schwankungen in den Anteilen der motorisierten Besucher einerseits und der Bahnbenützer andererseits, auf die im Gesamtdurchschnitt der achtmonatigen Beobachtungsperiode mit je rund 40 Prozent eine gleich hohe Quote entfällt. In der Reisehochsaison im August stieg der Anteil der motorisierten Hotelgäste auf ein Maximum von 45 Prozent einschliesslich 8,5 Prozent Reiscarpassagiere, während gleichzeitig die Quote der Bahnbenützer auf ein Minimum von 35 Prozent zurückging. Umgekehrt fiel das Maximum der mit der Bahn eintreffenden Besucher in den Dezember mit etwas über 50 Prozent aller Gäste, während die motorisierten Besucher gleichzeitig auf ein Minimum von 27 Prozent zurückgingen. Auf die Hotelgäste, die keines der drei Hauptverkehrsmittel benutzen, sondern mit Fahrrad, Autobus, Tram usw. eintreffen, entfällt eine Anteilsquote von rund 2 Prozent.

Welche Art von Hotels bevorzugen die Fluggäste, die Automobilisten, die Bahnbenützer?

Angekommene Gäste nach Transportmitteln und Hotelkategorien Mai bis Dez. 1957

Kategorien	Grundzahlen				Gäste zus.	Promilleverteilung			
	Bahn	Flugzeug	Motorfahrzeuge	übrige		Bahn	Flugzeug	Motorfahrzeuge	übrige
I. Rang	26 773	32 030	25 008	1 712	85 523	313	375	292	20
II. A	50 172	36 599	50 872	1 620	139 263	360	263	365	12
II. B und C	100 822	30 117	109 910	4 227	245 076	411	123	449	17
Gasthöfe	33 725	2 212	16 782	3 699	56 418	598	39	297	66
Pensionen	3 985	1 745	3 660	278	9 668	412	180	379	29
Zusammen	215 477	102 703	206 232	11 536	535 948	402	192	385	21

Wie im Gesamtdurchschnitt, so stellen auch in den einzelnen Hotelkategorien die Fluggäste den stabilsten Anteil, während in den Sommermonaten durchwegs die Bahnbenützer zugunsten der Automobilisten zurücktreten. Von den 102700 in Kloten gelandeten Flugpassagieren, die in Zürcher Hotels abstiegen, begaben sich 36600 in Hotels II. Ranges A, 32000 in erst-rangige Häuser und 30100 in Hotels II. Ranges B und C. Nur 4000 Flugpassagiere stiegen in Gasthöfen und Pensionen ab. Die 215500 Bahnbenützer und die 206200 motorisierten Gäste verteilten sich zu fast gleichen Teilen auf die verschiedenen Hotelkategorien, je gut 100000 stiegen in den Hotels II. Ranges B und C ab, je 50000 in den Hotels II. Ranges A und je rund 25000 in den erst-rangigen Häusern, nahezu je 4000 in Pensionen, und

nur in den Gasthöfen erscheinen die Bahnbenützer doppelt so zahlreich wie die motorisierten Gäste. Da aber die verschiedenen Hotelkategorien eine sehr unterschiedliche Beherbergungskapazität aufweisen, ergeben ähnliche absolute Zahlen Anteilsquoten von gänzlich anderer Grössenordnung. So belegen beispielsweise die 32000 Flugpassagiere in den Hotels I. Ranges 38 Prozent der Ankünfte, während die nur wenig geringere Zahl von 30100 Fluggästen in den Hotels II. Ranges B und C mit ihrer dreimal so hohen Beherbergungskapazität lediglich einen Anteil von 12 Prozent ausmachen.

Da mit Rücksicht auf das Hotelpersonal darauf verzichtet wurde, in der Transportmittelstatistik auch das Herkunftsland der Gäste zu ermitteln, bleibt diese an sich sehr interessante Frage unbeantwortet. Nur hinsichtlich der Fluggäste kann gesagt werden, dass es sich überwiegend um Besucher aus dem Ausland handelt.

Erst das Jahr 1958 wird zeigen, ob die Teilbeobachtung des Berichtsjahres über die benützten Transportmittel einen allgemeinen Schluss zulässt hinsichtlich ihrer Schwergewichtsverteilung nach Jahreszeiten und Hotelkategorien.

Im Januar 1958 ist die Motorfahrzeugquote auf ein Minimum gesunken, um bereits im Februar und März einen leichten Wiederanstieg zu erfahren. Der Anteil der Bahnbenützer dagegen erreichte im Januar einen Maximalwert, während jener der Fluggäste auch in der stillen Reisezeit stabil blieb.

Bi